

Mitte gewählten Unterausschuß damit betraut, Richtverfahren für die chemische Untersuchung der gebräuchlichsten feuerfesten Stoffe auszuarbeiten und zu erproben. An diesen Arbeiten beteiligen sich vier Versuchsanstalten großer Hüttenwerke. Der Abdruck des ausführlichen Berichts kann von dem Verlag Stahleisen m. b. H., Düsseldorf, bezogen werden.

Forschungsinstitut und Probieramt für Edelmetalle.

Das Forschungsinstitut und Probieramt für Edelmetalle an der staatlichen höheren Fachschule in Schwäbisch Gmünd veranstaltet vom 11. bis 16. Juli einen Kursus im Vernickeln, der täglich 1 bis 2 Stunden Vorträge und 6 bis 7 Stunden Übungen auf diesem Gebiet vorsieht und besonders auch die Neuerungen berücksichtigen wird. Das Kursgeld beträgt 40 RM., für Mitglieder des Vereins für die Probier- und Forschungsanstalt 20 RM. Anmeldungen sind an das Sekretariat des Forschungsinstituts zu richten.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. J. Wagner, Prof. der analytischen und physikalischen Chemie an der Universität Leipzig, feierte am 3. Juli seinen 70. Geburtstag.

Prof. Dr. Popp, Frankfurt a. M., feiert am 7. Juli sein 40jähriges Doktorjubiläum.

Ernannt wurde: Dr. R. Hoffmann, Privatdozent für Pflanzenbaulehre in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg, zum nichtbeamten a. o. Prof. daselbst.

Prof. Dr. K. Mannich, Frankfurt a. M., erhielt einen Ruf auf den durch den Rücktritt von Prof. H. Thoms erledigten Lehrstuhl der Pharmazeutischen Chemie an der Universität Berlin.

Prof. Dr. E. Schrödinger, Zürich, wurde der Lehrstuhl für theoretische Physik an der Universität Berlin als Nachfolger von Prof. M. Planck angeboten.

Dr. H. Menzel, Assistent am Anorganisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule Dresden, ist die Lehrberechtigung für „Allgemeine, anorganische und analytische Chemie“ erteilt worden.

Gestorben sind: Dr. E. Herre, Mitglied der Geschäftsführung der Firma C. A. F. Kahlbaum Chemische Fabrik, G. m. b. H., am 3. Juli. — G. H. Mehlis, stud. chem., Berlin, am 30. Juni im Alter von 23 Jahren. — A. Obersohn, der frühere langjährige Direktor der A.-G. für chemische Produkte, vorm. A. Scheidemandel, Berlin, am 18. Juni 1927. — C. A. Schallehn, Gründer und Herausgeber des „Centralblattes für die Zuckerindustrie“ am 18. Juni im 67. Lebensjahr in Magdeburg. — Geh. Rat Dr. H. Schenk, o. Prof. der Botanik an der Technischen Hochschule Darmstadt.

Ausland. K. Spiro, Prof. der physiologischen Chemie an der Universität Basel, feierte am 24. Juni seinen 60. Geburtstag.

Dr. phil. et med. h. c. R. Wettsstein, Prof. der Botanik an der Universität Wien, wurde von der American Academy of Arts and Sciences, Boston, zum Ehrenmitglied gewählt.

Prof. Dr. M. Kohl erhielt von der Wiener Akademie der Wissenschaften den Haitinger-Preis für Chemie für seine Arbeit „Über halogen- und nitrosubstituierte Phenole und Chinone“, und Prof. Lindner, Innsbruck, für seine Arbeit über „Organische Elementaranalyse“.

Dr. L. Winckler, Innsbruck, Vorsitzender der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, wurde vom österreichischen Unterrichtsministerium am 18. Juni die Habilitation als Privatdozent für Geschichte der Pharmazie bestätigt.

Gestorben: A. Jablonowsky, ungarischer Ing.-Chemiker, im Alter von 33 Jahren.

Neue Bücher.

Seifen-Industrie-Kalender 1927. 1. u. 2. Teil. Leipzig 1927. Eisenschmidt und Schulze G. m. b. H.

Das bekannte Jahrbuch liegt hier in der 34. Ausgabe vor, wiederum herausgegeben von J. Davidsohn. Der als Taschenkalender ausgebildete erste Teil enthält vorwiegend technologische und analytische Beiträge. Es erscheint mir zweifelhaft, ob die teilweise sehr speziellen Analysenmethoden und -begriffe in einem doch wohl vorwiegend für den praktischen Seifensieder bestimmten Kalender gehören. Der wissen-

schaftlich arbeitende Chemiker muß in dubio doch zu einem einschlägigen Handbuch greifen, der Praktiker wird mit vielem nichts anfangen können. Für ihn erscheint es mir beispielsweise richtig, in der Formel der Verseifbarkeitsberechnung der Fettsäuren (S. 43) das Glied Vfb. wegzulassen. Wenn man dem Praktiker anderseits einen Überblick über die neuen, im Jahre 1926 erteilten Reichspatente geben will, so darf das nicht in so lückenhafter Weise geschehen wie hier. Ja, nicht einmal die seit Jahren aufgenommenen Beiträge „aus der Praxis der Seifenherstellung“ (S. 72 ff.) können befriedigen, siehe Stichwort „rauhe Kokosseife“ oder gar „Seifenpulver mit niedrigem Fettgehalt und doch fettigem Griff“ (Rezept: man setze Vaselinöl zu . . .). Zu schematischem Arbeiten muß es führen, wenn (S. 70) die für 100 kg Fettsäuren zur Verseifung nötigen Alkalimengen fertig ausgerechnet angegeben werden. Das ist in dieser Form nicht angängig, da die Raffinationsfettsäuren stark wechselnde Zusammensetzung haben. Auch die Tabelle über den Ölgehalt von Saaten und Verarbeitungsrückständen enthält Unrichtigkeiten. Endlich kann ich mich nicht mit ausgesprochenen Reklameaufsätzen im Textteil, wie z. B. den über den Idrapidspalter auf S. 174, befreunden.

Da die Hälfte des Jahres 1927 bereits verstrichen ist, so werden diese Bemerkungen dem Absatz des Kalenders nicht schaden. Im Interesse der nächsten Auflage dürfte jedoch eine gründliche Revision durch den sonst so bewährten Herausgeber zu empfehlen sein.

H. Heller. [BB. 19.]

Taschenbuch für die Farben- und Lack-Industrie, sowie für den einschlägigen Handel. Herausgegeben von Dr. Hans Wolff, Berlin und techn. Dir. Dr. W. Schlick, Hamburg, unter Mitarbeit von Dr. Hans Wagner, Stuttgart. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart 1927.

In wesentlich erweiterter und verbesserter Form liegt dieser bereits seit mehreren Jahren regelmäßig erscheinende Kalender nunmehr vor. An dieser Stelle hat das Taschenbuch bereits in früheren Jahren wiederholt seine Würdigung erfahren, so daß es sich erübrigkt, auf Einzelheiten nochmals näher einzugehen. Sehr anerkennenswert sind die Beiträge von Dr. Hans Wagner, und es soll hier auf die zweckentsprechende Anwendung der Ostwaldschen Farbenlehre noch besonders hingewiesen werden als Beweis dafür, ein wie vorzügliches Instrument diese bei sachkundiger Anwendung zu sein vermag. Selbstverständlich muß in jedem Jahre das Taschenbuch Ergänzungen und Erweiterungen erfahren. Es sei beispielweise darauf hingewiesen, daß das Titanweiß, welches in immer größerem Ausmaße in der Farbenindustrie Eingang findet, in der gegenwärtigen Auflage noch gar nicht erwähnt ist. Der reichhaltige Inhalt des Taschenbuches, der in kurzgefaßter Form alles für die Farben- und Lackindustrie wesentlich Wichtiges bringt, verdient, wie nochmals betont sei, volle Anerkennung.

R. Fischer. [BB. 35.]

Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Siemens-Konzern. Herausgegeben von der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten des Siemens-Konzerns. V. Band, Heft 2, 232 S. — V. Band, Heft 3, 218 S., mit zahlreichen Figuren und Tafeln. Berlin, Julius Springer, 1926/27.

Ein Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Dr. Hans Riegger von H. Gerdien eröffnet das erste der beiden vorliegenden Hefte. Aus dem reichen Inhalt, der im wesentlichen für den Elektrotechniker bestimmt ist, seien diejenigen Arbeiten hervorgehoben, die mit der Chemie in näherem Zusammenhang stehen. H. Fischer: Neues Verfahren zur Erkennung und quantitativen Bestimmung kleinsten Mengen Beryllium. — G. Masing, W. Maucksch: Verhalten von kaltgerecktem Messing bei Zug- und Stauchbelastung. — G. Masing: Berechnung von Einwirkungsgrenzen in Mischkristallen. — G. Masing, L. Koch: Desoxydation von Nickel. — G. Masing: Thermokraft von metallischen Aggregaten. — G. Masing, C. Haase: Elektrische Leitfähigkeit von technischem Aluminium. — W. Nagel, R. H. Abelssdorff: Zerfall organischer Verbindungen in der Wärme. — F. Evers, R. Schmidt: Künstliche Alterung von Mineralölen. — E. Tiedemann: Vakuumsublimationsapparat. — W. Espe: Emissionsmechanismus von Oxydkathoden. — W. Espe: Austrittsarbeit von Elektronen aus Erdalkalioxyd-kathoden. — K. W. Haussner, P. Scholz: Metall-Ein-